

Hyslopus 1. Sangvinis Christi 2. nos omnes  
3. ab omnibus peccatis emundans.

Der Edle Isop vnd Sprengwasser des Bluts Jesu Chri-  
sti / welcher vns vnd alle S. Johannis Seelen Schäßlein /  
rein machet von allen / allen vnsern Sünden /

Auß dem 1. Capit. der 1. Epistel Johannis /

Das Blut Jesu Christi seines Sohnes / ma-  
chet vns rein von allen Sünden /

Kürzlich Erkläret

Als die Erbare / Ehren- Viel tugendsame Frau

**Maria L. Belin /**

Des weyland Ehrwürdigen / Bor-  
achtbarn vnd Hochgelarten Herrn M. JACOBI  
FURMANNI, wohlverdienten Probsts vnd Superin-  
tendenten zu Clöden bey Witteberg / Nunmehr seligen / hin-  
derlassene Wittib / Christlich zur Erden bestattet ward /  
Im Jahr Christi 1637. 1. Septembr.

Durch

**PAULUM Köbern / D. Profess. Past. vnd**  
General-Superintendent. doselbst.

✻ [ \* \* \* ] ✻

Wittenbergk / Gedruckt bey Johann Haken /  
ANNO M. D. C. XL.





Der Erbaren Viel Tugendreichen Frawen/  
Marien Ebelin/Herrn M. JACOBI Fuhr-  
manns / Probstien vnd Superintendenten zu Glöden/  
Sel. hinterlassenen Wittib/Frawen Schwester vnd  
Herren Brüdern /

Der Erbaren vnd Viel Ehrenreichen Frawen  
Annen/Herrn JOHANNIS IVARI,  
Pfarrherrn der Kirchen zu Roslunden in See-  
land / herzlichem Haus Ehren /

Dem Ehrenvesten vnd Wohlgeachten Herrn  
CHRISTIAN Ebeln/ Erbsassen zu  
Grop in Seeland bey Scholsöer/

Dem Ehrenvesten/Achtbarn vnd Wohlgelarten  
Herrn  
AUGUSTIN Ebeln / Rahtsverwand-  
ter zu Oden in Fühnen/

Meiner Ehrenfreundlichen Gönnerin/ Auch wohl-  
geneigten Gönnern/

Wünsch Ich Gottes Gnade/Trost/  
zeitlichen vnd ewigen Segen.

A ij

ERba

Dedicationschrift.

**S**ebare/Ehrentugent-  
sahme Frau / Ehrenveste /  
Achtbare / Wohlweise Her-  
ren; Es ist ohn allen zweifel eine sonderliche Gnade  
Gottes / daß das hochlöb-  
lichste Königreich Dennemarck mit dem Chur-  
fürstlichen Hause Sachsen / in gutem Vertra-  
wen / Christlicher Einigkeit / vnd nahen Ver-  
bündnissen sich lange zeit befunden hat: Nicht  
allein durch Königliche vnd Churfürstliche  
Berheyrahtungen / vnd was denenselben fol-  
gig / nicht allein durch Politisches Wohlver-  
nehmen / Sondern fürnemlich / daß Gott der  
HEXX solche hohe Häupter / vnd dero Glied-  
massen vnd Vnterthanen / in Einigkeit des  
Glaubens / vnd einhelliger Bekäntnuß der  
himlischen Wahrheit / sehr nahe in einander ver-  
knüpffet hat.

Also Anno 1634. Dem Durchläuch-  
tigsten vnd Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn / Herrn CHRISTIA-  
N O dem V. zu Dennemarck / Nor-  
wegen /

Dedicationschrift.

wegen/der Wenden vnd Gothen er-  
wehltten Prinzen/2c. Die Durch-  
läuchtigste / Hochgeborne Fürstin  
vnd Fräwlein / Fräwlein M A G-  
DALENA SIBYLLA, Ge-  
borne Churfürstliche Princessin/vnd  
Herzogin zu Sachsen/Gülich / Cle-  
ve vnd Berge/2c. Als seine Herz Vielge-  
liebte Gespons / in Hochansehnlichen Chur-  
fürstlichen Comitatzugeführt ward / bey  
welchem An- vnd Abzuge auff Churf. gnädig-  
sten Befehlich / Ich Ehrwürdiger / die gan-  
ze Keyse über / die Hoffpredigerstelle vertre-  
tenz Habe Ich zwar viel Herzigkeit / grosse  
Fruchtbarkeit / Handlung / vnd reichen Se-  
gen Gottes / bey der Kron Dennemarck gese-  
hen / wie in Frieden vnd Kriegezeiten / zu  
Wasser vnd Lande / alles wohl bestellet / davon  
Ich andere Leute schreiben / singen vnd sagen  
lasse / Aber sonderlich hat im gantzen Könige-  
reiche mir nicht bessers gefallen / als der Kö-  
nig selbst / wegen seiner hochrühmlichen Got-



Dedicationschrift.

tes Furcht/die er auch mit öffentlichem Symbolo, REGNA FIRMAT PIETAS, aller Ort / in Schlössern/ vnd auff den grossen Schiffen / bezeuget/ vnd nach welcher Seine Mayestat die herzliche Academien vnd Kirchen mit Königlichen Unkosten erhelte / (Derer Vortreffliche Herzen Professores, mit vns in der Lehr ganz einig) darneben auch die Kirchen disciplin mit Königlichen Ausschreiben schützet / Theologischen Conventen in dero Königlicher Person selbst beywohnet / davon dieses Orts nicht gelegenheit ist weicläufftig zuhandeln. Vnd nach solchen hochlöblichen Eifer / vnd schönen Folg Exempel / stelleten auch die Einwohner ihr Leben an/ vnd bezeigten sich sehr andächtig in ihrem Gottesdienste. Die herzliche Gewonheit war mit verwunderung/ vnd Geistlicher belüstigung/ anzuschawen/ daß ins gemein die Zuhörer Göttliches Worts/ so bald sie in die Kirchen kamen/ pflegten auff die Knie nieder zu fallen/ vnd ihr Gebett zu thun/ auch lange zeit in solcher andacht vnd demut verharreten.

Nicht ohne grosse erfreung/ habe ich an-

gesehen

Dedicationschrift.

gesehen die grosse Gemeinde der Deutschen /  
die in der Königlichen Residenzstadt Copen-  
hagen sich auffhielten / vnd ihre Handthierung  
trieben / denen Ihre Königliche Mayestät die  
Deutsche Kirche stadlich erweitern lassen.

Das also nicht zu verwundern / wenn auß  
Deutschland / vnd namentlich auß der Chur  
Sachsen / sich etliche in die löblichste Kron  
Dennemarck / als in ihr neues Vaterlandt  
wenden vnd begeben.

Es sey aber ein Land so schön vnd köstlich /  
als es mag zu wünschsen sein / so ist doch der  
Todt auch da hinein geschlichen / vnd finden sich  
so wohl in Dennemarck / als Chur Sachsen /  
allerley trawrige Todesfälle. Als Ich nur von  
Wagen abgestiegen in der Königlichen Haupt-  
stadt Copenhagen / erfuhr Ich / daß der Vor-  
treffliche Theologus vnd Professor, D. Nico-  
laus Peträi, jzt sein leben beschliessen wolle / wie  
auch bald erfolget / vnd hab Ich seinem ansehn-  
lichen Volckreichen Leichbegängnüß beygewo-  
net / auch dasselbe mit einem Epicedio in der  
eylziehen wollen. Mehr solcher Fälle leydet die-  
ser Ohre nicht ein zuführen. Was in Chur  
Sachsen für betrübe Verenderungen fürge-  
fallen /

Dedicationschrift.

fallen/ist auch allzu viel bekand. Vnter denselben ist auch das Exempel ewerer lieben Frawen Schwester / der Erbarn vnd Viel Tugend samen Frawen Marien Fuhrmannin / welche meine liebe Ehren-Freundin vnd Nachbarin war dieses Ortes / aber durch eine fast geschwinde Kranckheit mir von der Seiten gerissen worden.

Wenn Sie denn begehret/auch ihre Frömmigkeit vnd Tugend wohl verdienet / auch Ihr Kriegischer Vormund / der Ehrenveste / Großachtbare vñ Hochgelarte/ Herz Heinrich Zur Horst, Fürstl. Anhaltischer wohlbestalter HoffRath/ auch der Churstadt Wittenbergk Stadt Richter/ vnd des Geistlichen Consistorij Advocatus, in diesem gute anstellung gemacht / daß ihr ein Ehrliches vnd Christgewöhnliches Todengebängniß außgerichtet / bey welchem eine Reich Predigt gehalten/ vnd der Text/ welchen Sie selbst verordnet/ erkläret würde / als habe Ich mich aller dinges der gebühr bezeigen / solche Predigt ablegen / zu

Papier



## Dedicationsschrift.

Papier bringen/ vnd E. E. T. auch E. W. G.  
als der Seligen Frawen Pröbstin/ hertzliche  
Schwester vnd Brüdern / die linderung ih-  
res Frawrens übersenden wollen/ damit auch  
diesesfalls der Trost auß Chur Sachsen/ in  
das Königreich Dennemarck/ auff das Fraw-  
ren erfolgen möge. Göttliche Mayestät ruffe  
Ich von Herzen an/ daß Er diese hohe König-  
liche vnd Churfürstliche Häuser / sampt dero  
Landen vnd Leuten / noch ferner beschirmen/  
vnd bey gutem Auffnehmen erhalten wolle/ zu  
vermehrung seiner Ehren/ außbreitung seines  
Worts / erhaltung seiner Kirchen / vnd vieler  
tausent Menschen zeitlichen vnd ewigen wohl-  
ergehen. Gott tröste ewre betrübte Herzen/  
bewahre Euch für allem Vnfall/ vnd helffe vns  
allen zu der Kron der Herzigkeit aller Außer-  
wehlten Kinder Gottes. Wie war es doch so  
grosse Frewde vnd Herzigkeit / als höchstge-  
dachte Ihre Königliche Mayestät in Denne-  
marck / bey obgemelten Hoch- Prinklichen  
Benlager dero Herrn Sohns/ auff Ihren Kö-  
niglichen Saal vnd Thron / etliche wohlver-  
diente vom Adel zu Ritter schlug/ als :

B

H. Chri

Dedicationschrift.

H. Christian Thomesen/ 2c.

H. Otte Skiel/ 2c.

H. Hans Lindenow/ 2c.

H. Jost Hög/ 2c.

H. Christoph Brne/ 2c.

H. Key von Alefeld/ 2c.

H. Caspar von Buchwold/ 2c.

H. Christian Penz/ 2c.

H. Dierick von Alefeld/ 2c.

H. Sluff Parßbergk/ 2c.

H. Alex Arnfeld/ 2c.

H. Corfets Blfeld/ 2c.

Hernach auch schöne güldene ketten vnter vns  
Chur Sächs. außtheilen ließ. Gar viel grösser  
Ehre wird über vnsern Häuptern schweben/  
wenn der König aller Könige/ vns die Unver-  
welckliche kron des Lebens auffsetzen wird/ wel-  
che denn allen denen/ so seine Erscheinung lieb  
haben / schon bereitet ist. Ihme sey Ehre in  
Ewigkeit. Dat. Witteberg d. 1. Maij 1638.

G. C. A. W. C. C. T.

Gebets- und Ehrendienstwilliger

PAULUS RÖBERUS D.

Christliche Reich Predigt.



Zu 060.

Die Gnade des Fürsten  
des Lebens Jesu Christi / die Liebe  
Gottes / die werthe Gemeinschaft des hei-  
ligen Geistes / sey mit vns allen / Amen.



Eliebte vnd außersuehlte in  
Christo Jesu / Was König Da-  
uid nach seinem begangnen Sün-  
denfall wünschet im 51. Psalm:  
Entsündige mich mit Iso-  
pen / daß ich rein werde /  
wasche mich daß ich schnee-

Psal. 51. 9

weiß werde : solches ist auch billich / vnser aller wünsch /  
die wir mit allerley Sündenschlam vns verunreiniget be-  
finden. Denn wer kan sagen / Ich bin rein in mei-  
nem Herzen / vnd lauter von meiner Sünde ?  
Wenn wir denn im Hause des Herren versamblet / von  
solchem Isop der Keimigung / das ist / von dem edlen thew-  
ren Blut Christi Jesu / als dem einigen Sprengwasser  
vnserer Keimigung / zu reden / bey Christzierlicher Bey-  
setzung der Erbaren vnd Viel- Ehrentugendsahmen  
Frawen Marien / des weyland Ehrwürdigen / Vor-  
Achtbarn vnd Hochgelarten / Herrn M. Jacob Fuhr-

Sprüch.  
20. 9.

B ij mans /



## Christliche

mans/wohlverdienten Probstten vnd Superintendenten zu Clöden/Seligen/hinderlassener Wittwen/welche bey ihrer Leichbegängniß einen herzlichem Lehr- vnd Trost Spruch von dem Blut Jesu Christi zu Erklären verordnet/wie dasselbe vns Wasche vnd Reinige von allen vnsern Sünden: So lasset vns zuförderst Gott den **H E R R N** vmb Erleuchtung vnd Beystand des heiligen Geistes anrufen/in einem gläubigen vnd Andächtigen

## Vater Unser / ꝛc.

Eure Christliche Andacht Höre mit Fleiß vnd Ehrerbietung die Herberquickende Wort S. Johannis / welche jeso auszulegen begehret / vnd beschrieben werden im 1. Capitel der 1. Epistel Johannis:

**D**as Blut Jesu Christi seines Sohns / machet vns rein von aller Sünde.

## Eingang.

**L**iebte vnd Außerwehlte in vnserem Immanuel/Bey dem Nahmen vnser im **H E R R N** verstorbenen Frawen Mitschwester Maria/Erinnern wir vns einer Frage / die von etlichen

## Leich Predigt.

lichen in der Christenheit ist erregt worden/ nemlich/ Ob auch ein Mensch zu finden sey / ausser Christo/ der ganz rein vnd ohne Erbsünde sey? Viel der Romanisten wollen erstreiten/ es sey Maria ganz ohne Sünde gewesen/ wie sie denn vnterschiedliche Legatos vnd Oratores, mit grossen Königlichen Vnkosten nach Rom geschicket/ zum Papsst / damit sie doch möchten erfahren/ Ob Maria gar ohne Erbschuld / oder aber / ob sie auch ein Sündiges Kind/ wie andere Menschen gewesen. Damit der Streit mit den Jesuiten vnd Dominicanern auffgehoben würde. Es ist aber noch auff diese Stunde keine beständige gänzliche decision oder Erörterung ankommen/ sondern sie lassen den Dominicaner Mönchen frey zu disputiren, daß Maria von der Erbsünde nicht gänzlich befreyet gewesen/ ob wohl andere auff die widerige Meinung starck dringen mögen.

[Tanner. Tom. 2. Theol. Schol. disp. 4. q. 7. dub. 2. n. 51. In nullâ Academiâ, exceptis Dominicanis, defendi permittitur sententia de negatâ conceptione immaculatâ Mariæ. In Academiâ Valentiniâ & Parisiensi nullus ad Doctoratus gradum admittitur, nisi qui subscripserit huic sententiæ.]

Wenn sie aber Gottes Wort zum Richter leyden wolten/ so were diese Sache schon entschieden. Denn da haben wir die klaren Sprüche Göttliches Worts / welche bezeugen / das alle Menschen Sündig / ohne allein Christus Jesus; Wie Hiob 4. auch saget: Wie mag ein Mensch gerechter sein / denn Gott? Oder ein Mann reiner sein / denn der ihn gemacht hat?

Ob ein  
Mensch  
ohne.  
Sünde?

V. Legat.  
Regum Hi-  
spania,  
Phil. III.  
& Phil. IV.  
edit. Lova-  
nij, anno  
1624.

Hiob 4.  
v. 17. 18.  
Hiob 25.  
4. 5. 6.

B iij

Siehe

## Christliche.

Alle  
Menschē/  
Christum  
allein  
aufgenom-  
men/ sind  
in 8 Zahl  
der Sün-  
der.

Solches  
bezeugen  
1. Sprü-  
che.

Sprüch.  
20. v. 9.

1. Kön. 8.  
v. 46.  
Pred. 7.  
v. 21.

Rom. 3.  
v. 23. 24.  
Nahum  
4. v. 3.

Psal. 32.  
v. 6.  
Psal. 130.  
v. 3.

Siehe vnter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel/ vnd in seinen Boten findet er Thorheit. Vnd im 25. Cap. Job. Wie mag ein Mensch gerecht für Gott sein? Vnd wie mag rein sein eines Weibes Kind? Siehe der Mond scheint noch nicht/ vnd die Sterne sind noch nicht rein für seinen Augen/ wie viel weniger ein Mensch/ die Made/ vnd ein Mensch/ der Wurm?

Vnd Salomo im Sprüchen fraget: Wer kan sagen/ Ich bin rein in meinem Herzen? Vnd lauter von meiner Sünde? Wie er solches auch im 1. der Könige am 8. bekennen thut.

Also im Prediger im 7. Es ist kein Mensch auff Erden/ der guts thue/ vnd nicht Sündige. Sonderlich thut S. Paulus einen mächtigen Ausspruch in dieser Sache/ da er alle Menschen vnd Christum gegen einander helt. Denn also lauten seine Geistreiche Wort: Sie sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben solten/ vnd werden ohne Verdienst Berecht / auß seiner Gnade / durch die Erlösung so durch Jesu Christo geschehen ist. Vnd Nahum saget: Der HERR ist gedultig / vnd von grosser Krafft/ für welchem niemand vnschuldig ist. Es müssen je alle Heiligen Gott vmb Vergebung ihrer Sünden bitten/ So du wilt / HERR / Sünde zurechnen /

HERR

## Reich Predigt.

HERR / wer wird bestehen? Abermahls / stehet ein starcker Macht Spruch des heiligen Apostels im 5. Cap. an die Römer: Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der Todt zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie Alle (merckswohl) / Alle gesündigt haben.

Eben das bezeugen auch (2.) die Historien vnd Exempel aller vnd jeden Menschen / Jüden vnd Heyden / welche allesamt in dieses Sünd Register gehören. Zwar es waren die Vernünfftigen Heyden berühmte Leute / wie Cicero / Scipio vnd andere mehr gewesen: Aber S. Paulus schilt sie für Abgötter / Sie haben verwandelt die Herrlichkeit des vnvergänglichlichen Gottes / in ein Bilde / gleich dem vergänglichlichen Menschen / vnd der Vogel / vnd der Vierfüßigen vnd der kriechenden Thiere. Sie haben auch sonst viel Schande vnd Grewel getrieben / vnd sich alle schuldig gemacht / weil sie es nicht gebührlich gestraffet / sondern zugelassen / vnd gefallen daran gehabt. Darumb so sind die Heyden nicht rein vnd vnschuldig für Gott / weder Solon / noch Plato / noch Aristides / weder Cleopatra / noch Lucretia / oder wie sie Nahmen haben mögen. Sind aber die Jüden ganz rein vnd heilig? Zwar sie hatten das Gesetz Gottes / aber wer hat es gehalten? Sie lehrten andere / vnd lehrten sich selber nicht. Sie predigten / Man solle nicht stehlen / vnd stahlen selbest / Sie sagten / Man solle nicht Ehebrechen / vnd brachen selbest die Ehe. Wie ihnen Paulus solches fürhelt im 2. Capittel an die Römer. Vnd im folgenden kömpt er auff

Rom. 5.  
v. 12.

2. Exem-  
pel.

Rom. 1.  
v. 23.

Rom. 1.  
v. 32.

Rom. 2.  
21.  
Rom. 3.  
23.

den

## Christliche

den rechten Arzt/ vnd saget außdrücklich/ daß wir ohne Verdienst Gerecht werden / auß lauter Gnade/ so durch Christo Jesu geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ in dem/ das er Sünde vergiebt/ welche bis anher blieben war/ vnter Göttlicher Gedult / auff daß er zu diesen Zeiten darböte/ die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt; Auff daß er allein Gerecht sey / vnd Gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an Jesu.

Da setzet Paulus einen vnterscheid/ zwischen Gott vnd den Menschen/ Alle Menschen sind Sünder für Gott/ ohne allein der Gerechte Knecht Gottes/ Christus Jesus / der ist das Heilige/ so auß Maria gebohren ist/ Lucæ im 1. Cap. abgesondert von den Sündern / Ebr. 7.

Eesai. 53.

II.

Luc. 1. 35.

Ebr. 7.

v. 26.

Sir. 49.

v. 7.

Wolte man die frömmesten Leute auff die Probe setzen/ so stehet zwar geschrieben: Alle Könige/ außgenommen David / Ezechias vnd Josias haben sich verschuldet:

Aber man nehme diese drey Könige für sich/ vnd lege ihr Leben auff die Goldwage/ so wird sich befinden/ dz sie dennoch nicht ganz Engel rein / oder allezeit Seyde gesponnen haben. Bekennet nicht David sein Theil im 51. Psalm? Siehe/ Ich bin auß sündlichen Samen gezeugt/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Hatte er nicht auch sonst viel wesentlich vnd unbekandte Sünden/ also / daß er saget:

Psalm. 51.

v. 7.

Wer



## Leich Predigt.

Wer kan mercken wie oft er fehlet? Verzenhe mir die verborgene fehle. Vnd im 90. Psalm: Wer gleubets aber/ daß du so sehr zürnest/ vnd wer fürchtet sich für solchen deinem Grimm! Wie denn seine Sünde gnugsam zuerschen sind/ auß dem 2. Sam. 11. vnd 24. Capitel. Also ist dieser heilige David/ der doch ein Mann war nach dem Willen vnd Herzen Gottes/ nicht ohne Sünden vnd unreinigkeit gewesen.

Belangend König Hiskiam/ solte selbiger ohne alle sünde gewesen sein? klaget er doch selbst/ Er habe geweinet vnd gewinselt wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd gegirret wie eine Taube. Nicht wegen seiner Leibes Schmerzen vnd Pestilenzischen Drüsen zuförderst/ sondern seiner Sünde halber. Wie er denn ferner saget: Siehe/ omb Trost war mir sehr bange/ du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen/ daß sie nicht verdürbe/ denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

Ingleichen wird Josias angezogen von Sirach/ daß er sich nicht versündigtet. Aber hat er nicht auch einen groben Fehler begangen/ da er sich vnnötiger weise in den Krieg begab/ darüber er geschossen ward/ vnd mußte also seinen Geist auffgeben? wie 2. Kön. 22. zu lesen ist.

Za/ wenn wir die Jungfraw Mariam selbst ansehen/ so ist sie ein blosser Mensch/ nicht aber ein Engel/ nicht eine Göttin gewesen. Sie hat deswegen die Selig-

E

keit

Psal. 19.  
v. 13.  
Psal. 90.  
v. 11.

2. Sa. 11.  
3. 14. 27.  
2. Sa. 24.  
2. 17.

Esai. 38.  
v. 17.

2. Kön. 23  
v. 29.  
2. Chr. 35.  
v. 22.

## Christliche

Luc. I. 45.

Luc. I. 47.

Hiob 4.

17. 18.

Hiob 25.

45. 6.

3. Gründe  
vñ Nach-  
richtun-  
gen.

V. Baron. ad  
ann. C. 43.  
sed Confer.  
Hospinian.  
de festis  
d. 15. Aug.  
f. 88.

Rom. 6.

23.

Gesch. 4.

12.

Epiphan.  
har. 79.

keit nicht erlanget / daß sie Christum zur Welt gebohren /  
sondern daß sie an ihn / als der Welt Heyland / gegleu-  
bet hat. Wie auch Elisabeth zu ihr saget: Beata, quæ  
credidisti, Selig bistu / die du gegleubet hast.  
Sie frewt sich auch selbst Gottes ihres Heylandes.  
Daß wir also auß allen Exempeln sehen / es sey kein  
Mensch ohne Tadel / vnd rein von Sünden.

Leben dieses bezeugen endlich / die documenta vnd  
Nachrichtungen Göttliches Wortes. Denn  
warumb schweben wir in Furcht / Schrecken / Angst? vnd  
müssen endlich des Zeitlichen Todes sein? Die Romani-  
sten finds nicht in abrede / daß auch die heilige Jungfraw  
Maria zur Leichen worden / wiewohl sie hinzu setzen /  
Sie sey bald wider auffstanden vnd gen Himmel gefah-  
ren / welches aber in heiliger Schrift keinen Grund hat.  
Nun ist der Todt ja der Sünden Sold / wie Pau-  
lus saget. Darumb so muß Maria entweder als eine  
Sünderin gestorben sein / oder aber als eine Seligmache-  
rin / welches nicht sein kan / denn wir wissen / daß in kei-  
nem andern Heyl / ist auch kein ander Nahme den Men-  
schen gegeben / darinnen wir sollen Selig werden / als in  
dem Nahmen Jesu Christi. Vnd sind die Collyridiani  
nicht vnbillich verworffen worden / welche Mariam / als  
eine Göttin / angeruffen. Bleibet also dabey / daß kein  
Mensch ohne Sünde sey / sondern alle des Ruhms man-  
geln / den wir für Gott haben sollen.

Wenn sichs denn also verhält: So fraget man nicht  
vnbillich? Wie wir denn von solcher vnserer Sünde vnd

Misse-

## Leich Predigt.

Missethat gereiniget vnd gesaubert werden können? Solches weist vns nun abgelesenes Sprüchlein / vnd beschreibet vns die Arzney / dadurch wir können von vnserm Geistlichen Schaden vnd Kranckheit geheilet werden / wie solches zur andern zeit bey erklärang dieses Spruchs / ist weitleufftiger außgeföhret worden. Jeso wollen wir nur drey Fragepunctlein erklären / Nemlich:

I. Welches denn der Edle Isop vnd das heilige Sprengwasser sey / dadurch vnser Sünde gereiniget werden können? Nemlich / Das Blut Jesu Christi.

II. Ob denn solches nur etliche wenige angehe / oder ob sich ein jeder Zuhörer dessen anzunehmen? wie denn Johannes niemand außgeschloffen / sondern sich vnd alle / an welche er schreibt / zusammen gefasset / Es machet vns / vns / rein von dem vnflat vnserer Sünden.

III. Ob denn nur etliche wenig Sünden vnd Macul dadurch können gereiniget werden / oder aber aller Sündenwust vnd Seelen-Aussatz durch Christi Blut getilget werde? Von Allen / von Allen Sünden / saget S. Johannes. Hiervon mit Nuß zu reden / verleyhe Gott seines H. Geistes Gnadenkrastt / omb Christi willen / Amen.

**A**nfangs / so nennet vns der heilige Geist mit klaren Worten / den aller edlesten vnd einigen



## Christliche

Isop / vnd Wasser / welches vnser Sünde hinweg nimpt / Nemlich / Das Blut Jesu Christi eines Sohnes : Welches denn auch erhellet auß mehrern Sprüchen / Exempeln vnd Gründen Göttlicher Zeug- nissen.

3. Mos. 14  
v. 4. 5. 6. 7

Im 3. Buch Mose im 14. Capitel wird gehandelt von Reinigung des Aussatzes an den Menschen / an Kley- dern / an Häusern vnd dergleichen. Wenn sich solcher fin- det an den Menschen / so solle der Priester zu der Reini- gung nehmen zweene lebendige Vogel / die da rein sind / vnd Cedern Holz / vnd Rosinfarbe Wolle / vnd Isop. Vnd sol den einen Vogel schlachten in einem Er- nen Gefäß / am fließenden Wasser / vnd den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedern Holz / Rosinfar- ben Wolle vnd Isop / vnd in des geschlachten Vogels Blut tuncken am fließenden Wasser / hiermit den jeni- gen / der vom Aussatz zu reinigen ist / Siebenmahl bespren- gen / so wird er rein vnd fein.

Dieses Bildniß ziehen die Alten heiligen Kirchen- Lehrer gar billich vnd wohl auff das thewre Blut des Sohnes Gottes. Denn durch den getödteten Vogel / die Menschliche Natur angedeutet worden / wel- cher Blut vergossen wird / durch den lebendigen Vogel aber / sey die Göttliche Natur fürgebildet / welche zwar nicht stirbet oder Blut leset / gleichwohl aber das Blut der andern Natur wegen der Persönlichen Verbündniß- sse zu eigen machet. Da sehen wir / schreibt Theodoretus , ein Fürbild der Gottheit vnd Menschheit Christi / in dem

Theodor.  
dial. 3.  
cap. 14.

der

### Leich Predigt.

der so gewürget vnd geopffert wird / jener aber solch Leyden vnd Blutvergiessen ihn zu eigen machet [καὶ τοῖς ἐκπαύθαι ὁρώμενος τὸν τῆς θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος τῶν: τῆς μὲν θουομένης, τῆς ἡ ἐικαζομένης τὸ πάθος] vnd Cyrillus gibt eben diese Auslegung: Etiam si verbum secundum propriam naturam passionis ac mortis est expers, carnis tamen suae passionem sibi appropriat. Tingitur enim passer vivus, in sanguine occisi, & sanguine quidem illius imbutus tantum, passionis verò expers in solitudinem dimittitur. Zu Deutsch mag also lauten: Ob wohl das Wort/oder Gottes Sohn / in seiner Natur nicht leyden oder sterben kan / eignet er ihm doch zu / das Leyden seines Fleisches. Denn es wird der lebendige Vogel getunct in das Blut des getödeten / vnd wenn er also in das Blut eingetauchet / ob er wohl selbst nicht blutet / wird er in die Wüsten gelassen. Durch den Isop aber wird die Demut vnd der Gehorsam des HERRN verstanden / welcher also sein Blut zum Sprengwasser / williglich darzeichnen wollen. Isop ist ein niedriges vnd verachtetes Kräutlein / wie zu sehen ist / auß dem 4. Capit. des 1. Buchs der Könige / da die Cedern Libanon gehalten werden gegen dz niedrigste schlechteste Kräutlein / den Isop. Vnd Salomo redet von Bäumen / von Eder an zu Libanon / bis an den Isop / der auß der Wand wechslet. Daher etliche nicht das Kräutlein / so wir Isop nennen / sondern ein anders / so dem Isop gar gleich / aber noch geringer ist / nemlich Origanum oder Wohlgemuth / Verstehen. Andere vermeinen / es werde Adiantū, Steinraute / Trichomenes, oder dergleichen gewächlein / angedentet. Wolan / solch niedriges

Cyillus ep.  
38. ad Dyn-  
natum  
Episcop.

1. Kön. 4.  
33.  
Isoph. 7.  
25.  
κεφ. β.  
σωπ.

V. & Lem-  
niū de her-  
bis Biblicis  
cap. 26.



## Christliche

Greg. M.  
in Psal. 51.

V. & Augu-  
stin. l. 2. de  
doctrin.  
Christiana  
cap. 16.

4. Mos. 9  
19. v. 18.

Hohl. 5.  
10.

Hebr. 9.  
13.

Kräutlein zeigt auff die tieffe Demut des HERRN / wel-  
cher sein Blut zu vnser Reinigung vergossen hat : Davon  
denn Gregorius M. sein andächtig schreibet : Der Isop ist  
ein niedrig Kräutlein / den Steinen anhängig / vnd schei-  
net nicht / daß es sonderliche Wirkung an sich habe / den-  
noch so dienets wider beschwerung der Augen / vnd ereig-  
net seine krafft vnd schärffe / wenn es zerdruckt oder zer-  
quetschet wird. Was wird vns aber angedeutet durch den  
Isop? als die Demut vnd Niedrigkeit des HERN Christi.  
[ Isopus est herba humilis, Saxo quidem adhærens; & parum  
utilitatis in seipsâ sui facie ostendens, quæ tamen pulmonis in-  
flationem deprimat & virtutis suæ acrimoniam, si conteratur,  
ostendit. Quid ergo per Isopum nisi Christi humilitas desi-  
gnatur. ] Vnd führet Gregor. M. hierzu / daß auch der Isop  
bey Reinigung durch die rothe Kuhe / sey gebraucht  
worden. Was wird durch die rothe Kuhe verstan-  
den / sagt vnd fragt Gregorius Magnus, als das Opfer der  
Menschheit Christi in ihrer Schwachheit etc. Durch die  
rothe Farbe wird klärlich Christi Blut abgemahlet /  
von welchem die Braut im Hohenliede ihr Bekänntniß  
thut / Mein Freund ist Weiß vnd Roth : Weiß  
ist Er wegen des Glanzes der Gottheit / Roth / wegen  
des Bluts in seinem Leyden vergossen. Wird demnach  
allein derjenige mit diesen Isop besprenget / welcher den  
Wegen des Leydens Christi nachgeheth / vnd wer damit be-  
feuchtet / der wird geheiligt / wie Sanct Paulus saget :  
Denn so der Ochsen vnd der Böcke Blut / vnd  
die Aschen von der Kuhe gesprenget / Heiligt

die

## Leich Predigt.

die Unreinen zu der Leiblichen Keinigheit / wie  
viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst  
ohn allen Wandel / durch den heiligen Geist  
Gotte geopffert hat / vnser Gewissen reinigen  
von den Todten Wercken / zu dienen dem leben-  
digen Gott ?

[ Juxta legis quoque testimonium inquinatos mundabat  
ejusdem herbæ fasciculus, vaccæ rufæ Cruore intinctus. Quid  
autem per vaccam, nisi ad sacrificium assumpta incarnationis  
Dominicæ infirmitas designatur? &c. Hæc autem vacca ru-  
fa dicitur: ut in eâ sanguinis Christi rubor evidenter demon-  
stretur. De quo in Canticis Canticorum Sponsa loquitur, di-  
cens: Dilectus meus Candidus & rubicundus. Candidus ni-  
mirum ex divinitatis specie; rubicundus ex passionis cruore.  
Hoc itaque Isopo ille solummodò aspergitur, qui vias domi-  
nicæ passionis imitatur. Sanctificatur verò aspersus, sicut per  
Paulum dicitur: Si enim sanguis taurorum, &c.

Also ward nun der Isop in dreyerley Gnaden  
Wercken Gottes gebraucht / als / wie gehört / in Keini-  
gung des Aussatzes / denn auch in Keinigung derer / so et-  
wa einen Todten angerühret / welche Keinigung durch die  
rothe Kuh geschach / wie denn auch vornemlich der Isop  
in brauch war / in dem Pascha / da sie einen Püschel Iso-  
pen nahmen / vnd in das Blut des Lambs tuncten / vnd  
berührten damit die Oberschwelle / vnd die zween Pfo-  
sten / auff daß der Verderber oder Würgengel fürüber  
gienge.

Za / es ist der Isop auch gebraucht worden / als der  
Bund durch Mosen bestätigt ward. Denn ob wohl sol-

ches in

Ebr. 9.  
v. 13.

3. Mos. 14.  
v. 4. 6.  
4. Mos. 19  
v. 2. 11.  
2. Mos. 12.  
22.

## Christliche

Hebr. 9. 19  
20.

ches in des Moses Historia nicht dabey stehet / so wird es doch in der Epistel an die Hebreer im 9. Capitel gelesen / Denn als Moses außgeredt hatte von allen Geboten / nach dem Gesetz / zu allem Volck / nahm er Kälber vnd Bocksblut mit Wasser / vnd Purpur Wolle / vnd Isopen / vnd besprenget das Buch / vnd alles Volck / vnd sprach : Das ist das Blut des Testaments / das Gott euch geboten hat.

Matt. 26.  
v. 28.  
Marc. 14  
v. 24.

Hierdurch ist abermahl nichts anders / als Christi des HEILIGEN Blut angedeutet worden / welches Er selbst nennet das Blut des Newen Testaments oder Bundes. Wiedenn die Epistel an die Hebreer / eben im selbigen Capitel / dem Blut Christi allein solche Keinigungs Krafft zueignet : Vnd wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz / vnd ohne Blutvergiessung geschicht keine vergebung / etc. Nun aber am Ende der Welt / ist Er / Christus / einmahl erschienen / durch sein eigen Opffer / die Sünde auffzuheben.

1. Petr. 1.  
1.

Solche Keinigung des Bluts Christi führet S. Petrus an / vnd rühmet / daß wir erwehlet sein nach der Versehen Gottes des Vaters / durch die Heiligung des Geistes / zum Gehorsam vnd zur Besprennung des Bluts Jesu Christi. Durch die Krafft des Blutes Christi / ist die H. Tauffe

ein



Reich Predigt.

ein Badt der Reinigung. Denn Christus hat vns ge-  
heiliget / vnd gereiniget / durch das Wasserbad  
im Wort / auff daß er ihm selbst darstellte eine  
Gemeine / die Herzlich sey / die nicht habe einen  
Flecken oder Kunkel / oder des etwas / sondern  
daß Sie Heilig sey / vnd vnsträfflich. Darauß  
wir billich singen / von dem H. Tauffbade:

Ephes. 5.  
26. 27.

Vnd ist für ihm ein rothe Fluth /  
Mit Christi Blut gefärbet /  
Die allen Schaden heulen thut /  
Von Adam her geerbet /  
Auch von vns selbst begangen.

S. Paulus führets auch / daß die ganze Welt / Jüden  
vnd Heyden / Hebreer vnd Griechen / wie heiligen schein  
sie gehabt / für Gott vnrein / sündlich / abschewlich vnd  
verwerfflich sein. Wie werden Sie aber rein vnd heilig?  
Auch durch keinen andn Isop / durch kein ander Spreng-  
wasser / als durch Christi thewres werthes Blut / wie er im  
3. Capit. an die Römer / nach geführten Beweis der Vn-  
reinigkeit / vermeldet: Es ist hier kein vnterscheid / Sie  
sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den  
Sie an Gott haben sollen / vnd werden ohn Verdienst  
Gerecht / auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch  
Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat für gestellet  
zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinen  
Blut etc. Mit Blut ward gegen den Gnadenstul gespreng-

Rom. 3.  
23.  
24.  
25.

D get /



## Christliche

get / welches Sprützen oder Sprengen auff nichts anders als auff Christi thewres heylwertiges Blut gezelet hat.

2. Die  
Exempel.

Offenb. 7.  
v. 13. 14.

Psal. 51.  
v. 8.

Cant.  
H E X X  
Jesu  
Christ du  
höchstes  
Gut.

Vnd daß Christi Blut allein das heilige Sprengwasser sey / dadurch wir von Sünden geleutert werden / bezeugen ferner die tröstlichen Exempel der Heiligen Gottes. Als Johannes / der Geistreiche Seher / etliche mit weissen Kleydern angethan beschawete / höret er folgende Wort auß dem Munde des Eltesten: Diese sindS / die kommen sind auß grossen Trübsall / vnd haben ihre Kleyder gewaschen / vnd haben ihre Kleyder helle gemacht im Blute des Lambs. Solches ist nun wohl für der Vernunfft vngereimet / daß vom Blute die Kleyder sollen Weiß / Hell vnd Glänzend werden: Aber es ist die heimliche Weisheit / wie Sie David nennet / als er auch sein Sündenkleyd des Ehebruchs vnd Mords wolte gereiniget haben / mit dem Isop der Demut vnd Blutvergiessens Messias. Daher ein andächtiges Herz zu singen pflaget:

Vnd weil ich denn in meinem Sinn /

Wie ich zuvor geklaget /

Auch ein betrübtter Sünder bin /

Den sein Gewissen naget /

Vnd gerne möcht im Blute dein /

Von Sünden absolviret sein /

Wie David vnd Manasse / &c.

Copiosa redemptio data est nobis in vulneribus Jesu Christi Salvatoris nostri. Magna multitudo dulcedinis, plenitudo gratiæ, & perfectio virtutum, stehet in dem befannten

Hand

Reich Predigt.

Handbüchlein S. Augustini. Es ist viel Erlösung in den Wunden Jesu Christi vnsers Seligmachers / sonderliche vielfaltige Süßigkeit / reiche Gnade / vnd vollkommene Heiligkeit oder Tugend. Prorus Copiosa, setzt Bernhardus hinzu ; quia non gutta, sed unda sanguinis, largiter per quinque partes corporis emanavit. Ach freylich viel Vergebung / viel Reinigung ist in dem Blut des Sohns Gottes / Sintemahl es nicht Tropffenweise / sondern Stromweise auß allen Fünff Wunden heraus gestossen. Nisi interpellat sanguis tuus pro me, salvus non sum, schreibt dieser fromme Abt eben am selben Ort. Wenn dein Blut / **H E R R** Jesu / mir nicht zu gut gereichte / vnd für mich schrye zu Gott / so köndte ich nicht rein vnd selig werden.

Vom Keyser Carolo V. melden etliche Geschichtschreiber / daß er auß dem Bernharde gelernet / allein auff Christi Verdienst vnd Blutvergiessen sein Vertrawen zu stellen / wie er denn auch diese Wort soll geführet haben : Ich bitte dich / gütiger Gott / du wollest mir meine begangene Sünde vnd Missethat vergeben / vnd waschen in deinem Unschuldigen Blute meine sündige Seele / die noch naß vnd beslecket ist / welche offtermals viel tausent Creaturen hat Blutvergiessen machen / von wegen der thörichteren Ursachen dieser nichtigen Herrschafften / vnd zergänglichhen irdischen Güter / wollest Sie empfangen in die Armen deiner Barmherzigkeit / in die ich allein / als in meinen himlischen Vater / meine Hoffnung gesetzt habe.

Nos agentes pœnitentiam, sciamus, nihil nos dignum dare posse ad placandum Deum, sed solummodo in sanguine

Augustin.  
in l. manuali c. 21.

»  
Bernh. ser.  
22. Cant.

»  
Bernh. ib.

»

»

»

»

»  
Buchhol-  
zerus in  
Chron.

Chytraeus  
orat. fune-  
bri Carol.

V. exhibitâ  
Viennæ

Imp. Ma-  
ximil. II.  
Thuanus l.  
21. bist.

»  
»

Haymo in  
c. 6. Mi-  
che.



## Chriſtliche

immaculati & ſingularis Agni nos poſſe ſalvari. In dem wir Buſſe thun/ ſollen wir wiſſen / daß wir nichts würdiges odr gültiges mit vns bringen/ dardurch GOTT verſöhnet werde/ ſondern/ daß wir allein Selig werden durch das Blut des vnbeſleckten / vnd ſonderlichen Lämbleins.

Vnd daher ſingen wir recht vnd wohl in der Deuſchen Kirchen:

Cant.  
O Jeſu  
Chriſt  
meins Le-  
bēſ Liecht.

Drümb ſierck mich durch das Leyden dein/  
In meiner letzten Todes Pein /  
Dein Blutſchweiß mich Tröſt vnd erquick/  
Mach mich frey durch dein Band vnd ſtrick.  
Dein Backenſtreich vnd Ruthen friſch/  
Der Sünden Striemen mir abwisch/  
Dein Hohn vnd Spot/ dein Dorne Kron/  
Laß ſein mein Ehr/ mein Frewd vnd Wonn.

Vnd abermahls:

Cant.  
Herz Je-  
ſu Chriſt/  
Ich weiß  
gar wol.

O HERR gib mir in Todes Pein/  
Ein ſauberlich Geberde/  
Vnd hilff daß mir das Herze mein/  
Sein ſanfft gebrochen werde;  
Vnd wie ein Liecht/ohn übrig weh/  
Auff dein vnſchuldig Blut vergeh/  
Daß du für mich vergoſſen.

Solche

Reich Predigt.

Solche Blutreiniung ist auch beyzubringen auß  
 starcken unbeweglichen Gründen. Denn es ist Christi  
 Blut / nicht eines blossen Menschen / Sondern zugleich  
 Gottes Blut / wie verlesenes Sprüchlein beweglich an-  
 führet / vnd sonst die Schrifft bezeuget / daß **GOTT** mit  
 seinem Blut ihme eine Gemeine erworben /  
 Welchen Spruch zwar die kaiserischen Lasterer / die Pho-  
 tinianer / schändlich verdrehen vnd verkehren wollen / aber  
 vergebens / dieweil die Texte gar zu hell / gar zu glantzend  
 vnd vnleugbar sind. Es ist das Blut des **HEKKN**  
 der Herzigkeit / des Fürsten des Lebens / des  
 Königes aller Könige / vñ **HErn** aller Herzen.  
 Es ist nicht das Blut Abels / sondern ein Blut / welches  
 besser redet.

Es verriecht dieses Menschenblut des Sohnes Got-  
 tes / nicht nur Menschliche Wirkungen / denn also köndte  
 es vns nicht erlösen / sondern es hat / vermöge der Persön-  
 lichen Vereinigung / Göttliche Krafft / wie auß vnsern  
 Spruch vnd andern erhellet / weil Reiniung von Sün-  
 den ihm wird zugemessen / welches ein solch *ὑποτίλημα*  
 vnd Werck ist / da die *ἐνέργεια* nicht allein beyammen /  
 sondern auch in hoher Gemeinschaft sein. Vnsere Lie-  
 besthrene vnd Bussthrene können vns nicht rein Wa-  
 schen von Sünden; Non in fletibus nostris, non in actibus  
 nostris, sed in Advocati nostri allegatione confidimus, saget  
 vnd bekennet der Römische Bischoff selbst. Wir ver-  
 lassen vns nicht auff unsere Threne / nicht auff unsere  
 Werck / sondern auff vnser Advocaten anziehen / beruhet  
 vnser Vertrauen.

3. Grün-  
 de vnd  
 nachrich-  
 tungen.  
 Gesch. 20  
 v. 28.  
 Gesch. 3.  
 v. 15.  
 1. Cor. 2. 8  
 Offenb. 19  
 Hebr. 12.  
 v. 24.  
 Psal. 49  
 Rom. 3.  
 Conc.  
 Chalcedo-  
 nense in  
 epist. 10.  
 Leonis ma-  
 gni V. Da-  
 masc. l. 3.  
 O. F. C. 15.  
 19.  
 Gregor. M.  
 hom. 7. in  
 Ezech.

D iij

II. Vors



## Christliche

## II.

2. Das  
Spreng-  
Wasser  
des Blu-  
tes Chri-  
sti sollte  
alle Men-  
schen zu  
gut kom-  
men.  
Vermö-  
ge 1. der  
sprüche.

1. Joh. 2.  
v. 1. 2.

1. Joh. 5.  
19.

**D**ieses Under/ Wem zu gut ist nun dieses  
thewre Blut Jesu angewendet? Ich frage jeko  
nicht / welche die jenigen sein/ die Wirklich solcher Blut-  
sprengung vnd Reinigung theilhaftig werden/ Sondern  
allein/ Wem dieselbe zu gut kommen soll? das ist/  
Ob Christi Blut nur für etliche wenig / oder aber für alle  
vnd jede Menschen vergossen sey? S. Johannes schreibt  
in verlesenen Text / an alle seine Zuhörer / vnd wil keinen  
davon ausgeschlossen haben; Alle vnd jede/ob es wohl an  
Heuchlern nicht wird gemangelt haben / vnd S. Johan-  
nes niemande ins Heyß sehen können / sollen sich des  
Blutes Jesu Christi annehmen / zur Reinigung von ih-  
ren Sünden. Wie er auch bald darauff setzet den herkli-  
chen Kernspruch: Ob jemand sündiget / so haben wir ei-  
nen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ / der Ge-  
recht ist / vnd derselbige ist die Versöhnung für unsere  
Sünde/ Nicht allein aber für unsere/ sondern auch für der  
ganzen Welt. Von welcher Welt er saget: Die ganze  
Welt liegt im Argen. Ja / wendet ein Calvinischer Par-  
ticularist ein / Er meinet nicht aller Menschen / sondern  
aller Außerwehlten Sünde in der Welt; als wolte S.  
Johannes so viel sagen: Nicht allein für unsere / die wir  
Jüden sind / Sondern auch für der Außerwehlten in der  
Heydenschafft. Antwort / Die Heydenschafft ist nicht  
die ganze Welt / vnd die Außerwehlten sind nicht die gan-  
ze Heydenschafft/ viel weniger die ganze Welt. So hat  
auch S. Johannes nicht den Jüden allein geschrieben /  
viel weniger den Außerwehlten allein / in der Jüden-

schafft/

## Leich Predigt.

schafft/ wie nothwendig folgen müste/ wenn das Wort/  
für unsere sünde / solte so viel heissen / als für der Auß-  
erwehlten Jüden sünde: sondern an alle hat er seine Send-  
schreiben gerichtet / die nun Gottes Kinder wahren/ wie  
aus dem 5. Capitel sonderlich erscheinet / Wenn er saget:  
Solchs habe ich euch geschrieben/ die ihr gläubet  
an den Nahmen des Sohnes Gottes.  
Denen setzt er nun entgegen alle übrigen in der Welt / für  
welcher Sünde Christus auch die Versöhnung sey: Hier-  
mit stimmen nun ein viel andere herrliche Zeugniß Gött-  
licher Schrifften. Wie nun durch eines Men-  
schen Sünde / die Verdammniß über alle Men-  
schen kommen ist; Also ist auch durch eines Ge-  
rechtigkeit / die Rechtfertigung des Lebens  
über alle Menschen kommen. Das ist ja deutsch  
vnd vernemlich geredet/ über alle/ ja über alle Men-  
schen / nicht über allerley / oder nur etliche vnter allen  
Menschen.

Wen solche Lehre gibt auch Paulus den Corinthiern/  
Wenn er auff diese maß an sie schreibet: Die Liebe  
Christi dringet vns also / Sintemahl wir hal-  
ten / daß / So einer für alle gestorben / so sind  
Sie alle gestorben / vnd er ist darumb für Sie  
Alle (NB. für Sie alle / die gestorben wahren/) für  
Sie alle/ sage ich/ gestorben/ auff daß die / so da  
leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern  
dem/

1. Joh. 2.  
19.

1. Joh. 5.  
13.  
Rom. 5.  
v. 18.

2. Cor. 5.  
v. 14. 15.

1. Tim. 2.  
v. 6.

## Christliche

1. Tim. 2.  
6.

Hebr. 2.  
v. 9.

2. Der  
Exempel.  
2. Pet. 2. 1  
Rom. 14.  
15.  
1. Cor. 8.  
II.

3. Der  
Gründe.

dem/der für sie gestorben vnd auffgestanden ist. Nicht weniger treibt S. Paulus die Lehr im Sendschreiben an Timotheum / Wann er Christum beschreibet mit diesen Worten: Der sich selbst gegeben hat / für alle / zur Erlösung. Vnd an die Hebr. 2. Auff daß Er von Gottes Gnaden / für Alle (nembs in acht / für Alle) den Todt geschmecket.

Es hat ja Christus auch für die sein Leben gelassen / welche verleugnen den H E X X N / der Sie erkauft hat. Es hat der Liebhaber der Menschen sein Blut vergossen / auch für die jenigen / welche können verderbet werden: Lieber verderbe den nicht mit deiner Speise / umb welches willen Christus gestorben ist. Es ist dieser trewe Seelen Arzt auch umb derer willen gestorben / welche umbkommen / wie S. Paulus zeuget: Vnd wird also über deinem Erkantnis der schwache Bruder umbkommen / umb welches willen doch Christus gestorben ist. Nimmermehr hette der hocheleuchte Apostel diese Wort auß der Feder fließen lassen / wenn er die Calvinische Theologiam im dritten Himmel studiret hette / daß nur alleine die Außgewählten / welcher ja keiner umbkommen kan / von dem Heylande der Welt weren erlöset worden. Vnd warumb werden die Gottlosen verdammet? Ihrer Sünden wegen / sagstu: Weil Sie Gottlos / Ehebrecher / Mörder vnd Vbelthäter gewesen? Ist etwas / Aber noch nicht genug. Denn sind doch David / Manasse / der

Schecher



Leich Predigt.

Schecher am Creuz auch grobe Mißhändler gewesen / vnd S. Paulus stellet sich an die Spitze der vornehmsten Sünder.

Lieber / warumb wird denn ein Sünder verdammet / der ander aber Absolviret? Die Antwort gibt vns der grosse Prophet / mit der gelährten Zungen / wenn Er saget; Daß darumb der Gottlose verdampt wird / denn er gläubet nicht an den Nahmen des Eingebornen Sohns Gottes. Ey so hette er ja auch an Christi Nahmen gläuben sollen / vnd dann seiner Wolthaten genießten / demnach Gott also die Welt geliebet.

Solche Ursach wird auch angezogen in der Epistel an die Hebreer: Wie viel meinet ihr / ärger straff wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit Füßen tritt / vnd das Blut des Testaments / Vnrein achtet / durch welches er geheiligt ist / vnd den Geist der Einaden schmähet? Dieses ist ja deussch genung geredet / daß etliche darumb müssen die straffe des Zorns Gottes tragen / alldieweil Sie Christi Blut Vnrein achten / verwerffen vnd mit Füßen treten / durch welches Sie doch geheiligt sind / welches auch der H. Geist ihnen appliciren wollen / auß Gnaden; Sie aber solche Gnadenwirckung des H. Geistes nicht angenommen / sondern verschmähhet vnd verlästert haben.

Ist derwegen der hoffertige Mönch Gotheschalkus in vnterschiedlichen Concilijs, in dem Menkischen / dem Valensischen / dem Callensischen / billich verworffen worden /

5. Mos. 18  
15.  
Esai. 50.  
v. 4.  
Joh. 3.  
v. 18.

Hebr. 10.  
v. 29.

An. Christi  
848.  
V. Cent.  
Magd. 9.  
p. 224.

¶

dieweil

Christliche

v. & Baro-  
nium ad  
an. Christi  
848.  
ex Trithe-  
mio in  
Chronico  
Hirsaug.  
Hinc ma-  
ro, &c.

dieweil er Christi Blut nur auff etliche wenige hat ziehen wollen / wie jeso die Calvinisten thun.

[ Quibus quidem inter alia , errores renovans antiquorum Prædestinationorum , assererat , sicut Deus quosdam ad vitam æternam prædestinavit , sic etiam alios ad mortem æternam prædestinasse : Non eum velle , omnes homines salvos fieri , sed duntaxat eos , qui salvantur : Christumque PRO HORUM TANTVM MODO SALVTE PASSVM ESSE , NON AVTEM PRO REDEMPTIONE OMNIVM HOMINVM , &c. ]

Col. 1.28.

πάντα  
ἀθρώπων

πάντα  
ἀθρώπων

v. 19.

πάντων  
ἀθρώπων

I. Thess. 2.  
II.

ἐν ἅμα-  
σιν ὑμῶν.

Za / wie hette sonst S. Paulus einen jeglichen Menschen Trösten / Ermahnen / vnd Christo zuführen wollen. Man bewege doch / umb Gottes Ehre willen / die denckwürdige Wort des Apostels : Wir verkündigen vnd vermahnen Alle Menschen (NB. Alle Menschen) vnd Lehren Alle Menschen (NB. noch einmal / Alle Menschen) mit aller Weißheit / auff das wir derselben einen jeglichen Menschen (NB. zum Dritten mahl / einen jeglichen Menschen /) Vollkommen in Christo Jesu: daran ich auch Arbeite / vnd ringe / nach der Wirckung des / der in mir kräftiglich Wircket. Ist also nicht Pauli / als eines Menschen / Werck / sondern Gottes Macht vnd Wille gewesen / der in Paulo kräftiglich gewircket hat. Also schreibet er an die Thessalonicher : Wie ihr denn wisset / das wir / als ein Vater seine Kinder / einen jeglichen vnter euch / (NB. einen jeglichen vnter euch) Ermahnet vnd getröstet / vnd bezeuget haben / das ihr Wandeln soltet

Würdig-

## Reich Predigt.

Würdiglich für Gott / der euch beruffen hat zu seinem Reich / vnd zu seiner Herzlichkeit.

## III.

Endlich / Wenn die Frage fürgehet / Welches doch die Sünden sein / davon Uns Christi Blut rein machet? so ist die Antwort auß verlesenem Sprüchlein bald zu geben / Von Allen / von Allen Sünden / saget S. Johannes / von grossen vnd kleinen / bekandten vnd unbekandten / Erb- vnd Wirklichen Schulden. Dieses muß mit unverzagtem Herzen vnd Kindlichen Glauben gefasset werden / welcher denn mächtigen Grund hat in dem heiligen Wort Gottes.

In dem grossen Versöhnfest der Israeliten / am Zehenden Tage des Siebenden Monden / ward alles Volk gereinigt / durch das Blut des Versöhnbocks / vnd wurden die Sünde hinauß in die Wüsten getragen / durch den ledigen Bock / auff welches Haupt alle Vbertretung des Volks geleget worden. Lieber von welchen Sünden wurden sie alsdenn gereinigt? Von etlichen wenigen vnd geringen Sünden? Wie etwa die Photinianer von Reinigung der Opffer fürgeben / daß nur schlechte vnd leichte Mißhandlungen / dadurch wehren abgethan vnd verziehen worden; Ach nein / Der Text ist sehr klar vnd tröstlich / vnd wird in demselbigen einigen Capitel / zu sterckung vnsers Glaubens / vielfaltig widerholet; Vnd soll also Versühnen das Heilighumb von der Unreinigkeit der Kinder Israel / vnd von ihrer Vbertretung / in

3.  
Von allen Sünden  
den reiniget vns  
Christi Blut.

Das bezeugen  
1. die sprüche.  
3. Mos. 16  
16.  
v. 21.

V. Smaltii  
contra D.  
FRANZ. in  
A. C.  
f. 358. 361.

v. 16.

E ij

allen

## Christliche

v. 16.

allen ihren Sünden / *re.* Alle ihre Ubertretung in allen ihren Sünden / *re.* An diesem Tage geschieht ewre Versöhnung / daß ihr gereinigt werdet / von Allen ewren Sünden

v. 30.

werdet ihr gereinigt für dem HERN. In welchem Text eben die Wort stehen / welche Johannes führet in vnserm Sprüchlein / nur daß der Geist Gottes durch Johannem hinzu setzet / welches doch das rechte Blut sey / als das Gegenbild des Schattens / dadurch wir von allen Sünden gereinigt werden / Nämlich das Blut Jesu Christi. Darumb glauben vnd singen wir nicht ohne Ursach : Hier Alle Sünde / Alle Sünde / vergeben werden.

Hymnus :

Adoro te  
devote, la-  
tens Dei-  
tas.

Vnd in seinem Hymno hat der Thomas de Aquino tröstliche Wort :

Pie Pelicane, Jesu Domine,  
Me immundum munda tuo sanguine,  
Cujus una stilla saluum facere  
Totum mundum possit OMNI scelere.

Das ist :

Cant.  
Wo sol  
ich fliehen  
hin?

Dein Blut der edle Saft/  
Hat diese stärke vnd krafft/  
Daß auch ein Tröpflein kleine/  
Die ganze Welt kan reine/  
Ja gar auß Teuffels Rachen/  
Freylöß vnd Selig machen.

Solchen

## Leich Predigt.

Solchen Glauben bestätigt der schöne Nachtspruch:  
 Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen  
 seinen Sünden / (Höre liebes angefochtenes Herz /  
 von allen seinen Sünden / 2c.) so sol er leben vnd  
 nicht sterben. Es sol aller seiner Vbertretung /  
 (Ach; aller seiner Vbertretung) so er begangen  
 hat nicht gedacht werden. Solchen Glauben be-  
 bestätigt der 130. Psalm: Bey dem HERRN ist die Gna-  
 de vnd Viel/Viel Erlösung bey ihm / vnd Er wird Israel  
 Erlösen auß Allen / auß Allen seinen Sünden.

Darumb sind auch in H. Schrift die tröstlichen  
 Historien auffgezeichnet / wie alle vnd jede Sünde wider  
 die Erste vnd Andere Tafel Göttliches Worts / sind den  
 Menschen vergeben worden.

Von der Sünde der Abgötterey / ist Aaron gerei-  
 niget worden / wie auch Manasses / vnd viel Tausent Hey-  
 den vnd Israeliten.

Von der Sünde des Verfluchens / Verschwerens  
 vnd Verleugnung des Nahmens Christi / ist S. Petrus  
 gereiniget / ja von der Zauberey sind ihrer viel in der ersten  
 Kirchen / vnd noch jeko / bekehret worden.

Von Verachtung Gottes vnd seines Worts /  
 worden die Israeliten gereiniget / welche in die Babyloni-  
 sche Gefängniß solcher Sünde wegen / gerathen wa-  
 ren / daß sie Ihre Könige vnd Fürsten / vnd alles Volck /  
 nicht gehöret oder angenommen hatten die Stimme der  
 Knechte Gottes / der Propheten.

Von Ungehorsam / Verachtung der Eltern vnd  
 Obrißkeit / ist nicht allein der verlorne Sohn / sondern

Hesek. 18.  
 21. 22.

כָּרַח  
 פְּשָׁעוֹ

Psal. 130.  
 7. 8.

מִכָּרַח  
 עֲוֹנוֹתַי

2. Die  
 Exempla.

5. Mos. 9.  
 20.

2. Ehr. 33.  
 v. 13.

Matt. 26.  
 v. 75.

V. hist. Cy-  
 priani &

Orat. 29.

Nazianz.

Dan. 9.

v. 6. 8. 9.

10. 11.

Luc. 15.

v. 20.

¶ iij

viel

## Christliche

4. Mos. 12  
v. 1. 9.

viel Auffrührer vnd Auffwiggeler gereinigt worden. Miriam selbst vnd Aaron redeten wider Mosen / darüber des H E R R Zorn ergrimmete / daß auch Miriam mit Auffs geschlagen ward. Dennoch aber ist sie geheylet / gereinigt / vnd zu Gnaden angenommen worden.

Luc. 23.  
v. 43.

Von seinen Mordthaten ward der Schecher am Creutz Absolviret vnd gereinigt / David vom Ehebruch / Matthans vnd Zachaus von ihren Zöllnerstücken vnd Diebesgrieffen / Saulus von seine Schnauben / falschen Zeugnissen vnd Lasterungen / D; ganze Volck Israel von ihren bösen Lüsten vnd Unreinigkeiten / wie der Text saget / bey dem grossen Versöhnfest: Also sol er thun der Hütten des Stiffts / denn sie sind Unrein / die ümher liegen. Vber welche Wort Lutherus also glossiret: Gans Israel ist Unrein vnd in Sünden / vnd Gott wohnet doch mitten vnter den Sündern / vnd heyliget sie / das ist / seiner Heyligkeit genieffen sie / vnd heissen Heylig vmb seinen Willen / sonst ist alles Unrein vnd Sünde mit ihnen / Das ist Christus in seinem Volck.

Lutheri  
marginale.  
Esa. 38.  
17.

NON  
Esa. 38. 17

Auß solchem Glauben hat König Hiskias diese fremdige Wort geführet: Siehe / ümb Trost war mir sehr bange / Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / Denn du wirffest alle meine Sünde hinder dich zu rücke. Alle meine Sünde! noch einmat / Alle meine Sünde! hinder dich zu rücke. O des hocheufwüchlichen Herzerquickenden werffens!

In sol-

## Leich Predigt.

In solchen Vertrauen hat König David sein Gebeth zu Gott gerichtet: Siehe an mein Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle/ alle meine Sünde. Wer kan mercken wie offft er fehle/ Verzeyhe mir die verborgene Fehle. In solcher kindlicher Zuversicht hat er auch seine Dancksagung gethan gegen Gott: Lobe den Herrn meine Seele/ der dir alle deine Sünde (alle deine Sünde) vergibt/ vnd heylt alle deine Gebrechen. O du tröstliches Wort: Alle deine Gebrechen! In solcher Glaubenskraft finget eine jede andächtige Seele:

Ich dein betrübttes Kind/  
 Werff alle meine Sünd/  
 So viel ihr in mir stecken/  
 Vnd mich so hefftig schrecken/  
 In deine tieffe Wunden/  
 Da ich stets Heyl gefunden.

Wenn auch ein Mensch wider den Sohn Gottes gesündigtet/ wie S. Paulus gethan hat/ kans ihm doch verziehen werden/ wie er/ vns zum Trost vnd Exempel/ selbst vermeldet: Das ist je gewislich war/ vnd ein thewer werthes Wort/ daß Christus Iesus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen/ vnter welchen ich der fürnehmeste bin/ Aber darumb ist mir Barmherzigkeit widerfahren/ &c. Wenn denn nun alle Sünde gereinigt wer-

Psal. 25. 18.

Psal. 19. 13.

Psal. 103.  
v. 3.Cant.  
Wo sol  
ich fliehen  
hin?1. Tim. 1.  
15.

get wer-

## Christliche

4. Witte.  
f. 543.  
4. Jon.  
f. 477.

get werden durch Christi Blut / möchte ein andächtiges  
Herz einwenden / Je wie sagt denn der liebe Heyland /  
daß die Sünde wider den H. Geist nicht könne vergeben  
werden? Aber es leydet die zeit nicht diesen FragPunct zu  
Erörtern; Andächtige Zuhörer finden guten Bericht im  
4. Jenischen Theil Lutheri / dahin wir sie / geliebter kürz  
wegen / gewiesen haben wollen.

S. Augustinus wil beweisen / daß von der Sünde  
in heiligen Geist Christus darumb geredet habe / nicht al-  
lein / daß man sich dafür hüte / sondern auch / daß die / so  
sie schon begehen / davon ablassen / vnd Busse thun; Daß  
also Gottes Gnade nicht zu schwach ist / oder Christi Blut  
zu vnkräftig / solche Sünde weg zunehmen / sondern daß  
solche verstockte Herzen der Gnade Gottes / vnd des Blu-  
tes Christi / nicht begehren / Sondern wissentlich dasselbe  
mit Süßen treten / anspeyen vnd vermaledeyen.

Augustinus  
expof. ad  
Rom. in-  
choata;  
parte 3.

[Quid aliud restat, nisi ut peccatum, quod neque in hoc  
seculo, neque in futuro dimitti Dominus dicit, nullum intel-  
ligatur, nisi perseverantia in nequitia & malignitate cum de-  
speratione indulgentiae Dei? Hoc est enim gratiae illius & paci  
resistere, de quibus nobis sermo nunc ortus est. Nam hinc li-  
cet advertere, etiam ipsis Judæis, quorum blasphemiam Do-  
minus arguit, non fuisse clausum corrigendi se & poenitendi  
locum: quod idem Dominus in eâ ipsâ reprehensione ait illis:  
Aut facite arborem bonam, & fructum ejus bonum. Aut fa-  
cite arborem malam, & fructum ejus malum. Quod utique  
nullâ ratione diceretur eis, si propter illam blasphemiam jam  
commutare animum in melius & rectè factorum fructus ge-  
nerare non possent: aut frustra etiam sine peccati sui dimissio-  
ne generarent, &c. Quod si faciunt, quis non miretur, aut  
quis non intelligat, secundum Jesum Christum, per illam  
comminationem ad poenitentiam vocasse Judæos, ut eis in se

creden



Leich Predigt.

ereditibus, gratiam pacemque, donaret, & hinc gratia pa-  
cique. resistantibus, & hoc modo verbum & blasphemiam in  
Spiritu sanctum dicentibus: hoc est, in peccatis suis despe-  
ratâ atque impiâ mentis obstinatione perseverantibus, & ad-  
versus Deum sine humilitate confessionis atque poenitentia  
superbientibus, neq; in hoc seculo, neque in futuro, veniam  
posse concedere? ]

Eben dieser Glaubens Articul / daß uns Christi Blut  
von allen vnd jeden Sünden reinige / ist auch auß diesen  
Gründen beyzubringen / daß er ja daß Lamb Gottes ist /  
auff welchen der HERR aller unsere Sünde geworffen  
hat / darumb Johannes der Täufer dieses nachdenckli-  
che Wort brauchet / Siehe / das ist das Lamb Got-  
tes / welches der Welt Sünde (oder Sündenwust /  
vnd ganze Last der Schulden) trägt; Denn so weit  
sich Adams Fall erstreckt / so weit gehet auch die Gna-  
de in Christo / wie die Epistel an die Römer herzlich be-  
zeuget.

Hieraus were nun anzuführen / wie wir recht gläu-  
ben / Christlich leben / vnd Selig sterben sollen. Unser  
Glaube fährt uns allhier auff Christi Blut allein / nicht  
auff das Blut der Baaliten / der Flagellanten / vnd Geis-  
seler / nicht auff die Wunden vnd Nägelmahl Francisci /  
ob sie gleich von drey Päbsten sind Canonisiret worden.  
Von Francisci oder der Capuciner Blut hat S. Johan-  
nes nichts gewußt. Auch das Märtyrer Blut / kan we-  
der sie / noch andere / von Sünden reinigen vnd erlösen.  
Nicht durch ihre Blut Tauffe / sondern durch den Glau-  
ben an Christum / der eine blutige Tauffe uns zu gut hat  
aufgestanden / sind sie Selig worden.

3. Grün-  
de.  
Esai. 53.  
v. 6.  
Joh. 1.  
v. 29.

Rom. 5.  
v. 15, 16, 17  
18, 19.

Nutz die-  
ser Pre-  
digt /  
1. Recht  
glauben.  
V. Campo-  
fulg. lib. 8.  
cap. 10.  
fol. 1127.  
Alex. 1 V.  
Gregor. IX.  
Nicol. 1 1 1.

S

Von



## Christliche

Augustin.  
de heresib.  
cap. 16.

Von etlichen alten Schwarmgeistern wird vermeldet / daß sie nicht allein in Christi Blut / sondern auch in gewisser Salbung / Ceremonien vnd Wörtern die Keimung vnd Heiligung gesucht haben.

[ De Heracleonitis Augustinus : Feruntur autem suos morientes novo modo quasi redimere, id est, per oleum, balsamum, & aquam, & invocationes, quas Hebraicis verbis dicunt super capita eorum. ]

Gesch. 20  
v. 27.

Von diesem ist in heiliger Schrift nichts aufgezeichnet / in welcher vns doch aller Macht Gottes offenbaret ist.

2. Christlich lebē.  
Hebr. 10.  
v. 26.

Last vns demnach dieses thewre Blut Christi nicht unrein achten / oder mit Füßen treten / wie wir in der Epistel an die Hebreer im 10. Capitel / trewlich davon abgemahnet werden.

Ebr. 6.  
v. 4.

Vnd im 6. Capitel selbiger Epistel / sind auch sehr wichtige Wort wider solche Sünde zu lesen / das etliche ihnen selbst den Sohn Gottes Kreuzigen vnd für Spott halten.

3. Seligsterben.

Esai. 59.  
v. 2.

Es tröste sich eine jede betrübte Seele dieses heiligen Sprengwassers des Blutes Jesu Christi / wenn bey gesunden Tagen oder in Todes nöthen / ihnen die Sünden Angst an das Herz treten will. Nichts macht den Todt bitter / als die Sünde. Nichts scheidet vns vnd vnsern Gott von einander / als vnser Untugend. Nun hören wir / daß die Sünde getilget / hinweg gereumet / vnd wir mit reinem Wasser / mit Christi Blut besprenget sein. Es pflegt wohl Satan dem Menschen all seine begangene Sünde fürzurücken / wie in einem Augenblick / daß er ihn hierdurch in Hellsches schrecken vnd verzweiflung

lung

## Reich Predigt.

lung stürzen möge. Dargegen sind wir wohl verwahret/  
vnd mit dem thewren Blut Christi Jesu angestrichen/  
für welchen der WürgEngel sich fürchtet / vnd von vns  
ablassen muß.

Der schlagend' Engel fürüber geht/  
Kein' Erstgeburt er bey vns schlegt/  
Vnser Thürschweln hat Christus Blut/  
Bestrichen/das helt vns in hut/Alleluja.

Es ist der einige Nacht in solcher Angst / Man ergreiffe  
aspergillum sanguinis Christi, den IsopPüschel der Be-  
sprenzung des Blutes Christi / erkenne vnd bekenne seine  
Sünde mit warer Reue/tröste sich aber mit waren Glau-  
ben der BlutsTropffen vnd Wunden Christi Jesu/  
Vnd sage:

Mein Sünd mich werden kräncken sehr/  
Mein Gewissen wird mich nagen/  
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer/  
Doch wil ich nicht verzagen/  
Gedencken wil ich an deinen Todt/  
H E R R Jesu / deine Wunden roth/  
Die werden mich erhalten/  
Die können mich erhalten/  
Die sollen mich erhalten/  
Die müssen mich erhalten.

Vnd darumb pflegen wir in solcher Noth/ ja offer-  
mahls / im H. Abendmahl das Blut Christi zu geniessen.

2. Mos. 12  
v. 7. 13.

Cant.  
Erschie-  
nē ist der  
herliche  
Tag.



## Christliche Reich Predigt.

Ambros. l.  
4. de Sa-  
cramentis  
cap. 6.  
Tom. 4. f.  
273. edit.  
Romana.

Media vita

Val. Flori-  
ani.

Si quotiescunq; effunditur sanguis, in remissionem peccato-  
rum funditur; debeo illum semper accipere, ut semper mihi  
peccata dimittantur. Qui semper pecco, semper debeo habe-  
re medicinam, sagt Ambrosius: Alldieweil Christi Blut /  
so offte es vergossen / zur Vergebung der Sünden vergos-  
sen wird; so sol ich desselben offte genieffen vnd sehicig wer-  
den / damit ich allezeit Vergebung der Sünden habe. Der  
ich allezeit sündige / sol ja billich allezeit der Arzney wider  
die Sünde mich theilhafftig machen. Wir sind mitten  
im Leben mit dem Tode / mitten im Tode mit der Hel-  
len Angst / mitten in der Hellen Angst mit Anfechtung  
vnd Quall der Sünden ombfangen / Da heist es recht:

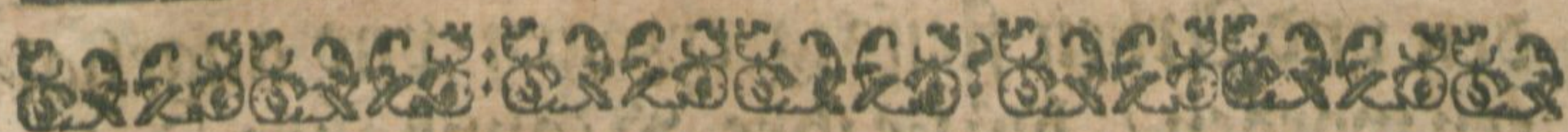
Wo sollen wir denn fliehen hin/  
Da wir möchten bleiben?  
Zu dir / H E R R Christ / alleine /  
Vergossen ist dein thewres Blut /  
Das gnung für die Sünde thut / r.

Christe tuus sanguis, mortem quibus attulit anguis,  
Dat vitam pullis, dum noxia crimina tollis,  
Suscitatur ut stratos Pelicanus sanguine natos;  
Participes lucis sic nos è morte reducis.

Dein edles Pelicanen Blut /  
H E R R Christ / vns lebend machen thut /  
Wenn Noth vnd Todt vns hart betrifft /  
Verderbet durch der Schlangen gift / r.

Aber gnung zu diesem mahl. Wir wenden vns zu dem  
Anhang des Lebenslauffes vnserer im H E R R  
Selig entschlaffener Wittschwester.

Vom



Vom Lebenslauff vnser Seligen  
Frawen Mitschwester.

**M**angend Vnsere Se-  
lig verstorbene Mitschwester/  
die Erbare vnd Bieltu-  
gendsame Fraw Maria  
Fuhrmannin / ist dieselbe auff diese Welt  
Gebohren / allhier zu Wittebergk / Anno  
1576. den 30. Jun. von Christlichen Eltern/  
Ihr Herz Vater ist gewesen der Eh-  
renveste / Achtbare vnd Wohlweise  
Herz AUGUSTIN Ebell / Stadt-  
schreiber allhier. Ihre Fraw Mutter ist  
eine von Adel gewesen / Ottilia / Geborne  
von Kadtsstöcken / alle nunmehr Selig in  
Gott ruhende. Von gedachten ihren lieben  
Eltern ist sie alsbald zur H. Tauff befördert/  
hernach in aller Gottesfurcht / vnd dem Jung-  
fräwlichen Geschlecht geziemenden Tugen-

1576

a

den

## Christliche

den vnd Arbeit fleissig erzogen vnd angehalten worden / bis sie ihre Mannbare Jahre erreicht. Da sie denn erslich versprochen H. Guntzer Grossen/bürgern zu Herzberg / welche Jahr es aber geschehen / hat man in der ehl nicht einbringen können. Nach absterben ihres ersten Ehwirts hat sie sich anderweit Berehelicht mit dem Ehrwürdigen/Borachtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Jacobo Fuhrman/Probst zu Glöden / so geschehen An. 1612. den 7. Jul. mit dem sie eine friedliche / doch vnfruchtbare Ehe/wie auch mit den ersten Manne besessen / bis auffss Jahr Christi 1619. im Decembr. Ihre hinterlassene Fraw Schwester vnd H. Brüdere / sind im Königr. Dennemarcck wohnhafftig / als Fr. Anna / Herrn IOHANNIS IVARI, Pfarzherren zu Boslunden / Eheweib / H. Christian Ebell / Erbsasz zu Erop in Seeland bey Scholsör / H. Augustin Ebell /

Rahts

Nachts Herr zu Oden in Sinnen. Von  
 der zeit an/hat sie bis an ihr seligs Ende/fast in  
 die 18. Jahr/ Wittbe gelebet / vnd allhier zu  
 Witteberg/ dahin sie sich nach absterben ihres  
 Ehwirths begeben/sich auffgehalten. In sol-  
 chen irem Wittbenstande/wie auch in gantzem  
 Leben/hat sie sich jederzeit Fromm/Gottfürch-  
 tig vnd Züchtig verhalten/Gottes Wort fleis-  
 sig gehört vnd gelesen/das hochwürdige Sa-  
 crament zu rechter zeit / nach Christlicher Ein-  
 setzung/mit Andacht vnd Ehrerbietung genos-  
 sen/ vnd sich also / als ein wahres Gliedmaß  
 Christi/ im Leben vnd Glauben erwiesen. Ihre  
 Kranckheit vnd Abschied betreffende / ist Sie  
 am verwichenen Montage gegen Abend/ et-  
 was vnspäßlich worden/selbige Nacht aber et-  
 was geruhet vnd geschlaffen/auch etwas von  
 Mitteln wider den schlag/so ihr sonst immer  
 zugehangen / gebrauchet / daß man verhoffet  
 es würde keine noth haben/wie sie denn Dien-  
 stags früh noch etwas von Essen begehret vnd  
 genossen / Darauff sie sich aber ein wenig zur  
 ruhe begeben vnd geschlaffen/welcher Schlaf  
 zugleich mit ein Ende ihres Lebens gewesen/

a ij

daß

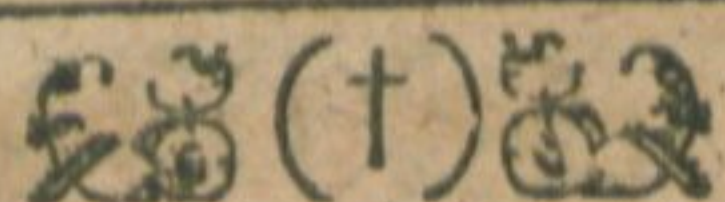
## Christliche Leich Predigt.

daß sie also sanfft/ ohn einigen schmerz/ geendet/  
den 29. August. zwischen 11. vnd 12. Uhr/  
Dienstages zu Mittage/ vnd ihre Seele in  
die Hand desselben Schöpfers befohlen/ In  
res Alters 61. Jahr/ 8. Wochen vnd 3. Tage.  
Der liebe Gott verleyh dem abgeseelten Körper  
eine sanffte Ruhe in der Erden/ vnd am  
Jüngsten Tage ein fröhliches Osterfest. Es tröste  
sie **GOTT** die hinterlassene Herrn Brüder/  
Fr. Schwester/ Herrn Schwager vnd andere  
Freunde/ vnd bewahre sie vor weiterm Herzeleid.  
Seh vnd bleibe bey vns mit Gnaden jetzt  
vnd in Ewigkeit. **GOTT** Vater/ was du erschaffen/  
**GOTT** Sohn/ was du erlöset/ **GOTT** heiliger Geist /  
was du geheiligt hat/ befehle ich dir in deine Hände/  
Deinem Göttlichen Nahmen sey Lob/ Ehr vnd Preis in alle ewige  
Ewigkeit/ Amen/ Amen.



RECT.





RECTOR  
ACADEMIÆ WITTENBERGENSIS  
HENNINGUS

Grosse / U. J. D. ET PRO-  
FESSOR PUBLICUS, &c.

CIVIBVS ACADEMIGIS S. D.



COMPOSUIMUS  
heri lepidissimam & flo-  
rentissimam adolescen-  
tulam; hodie sibi exe-  
quias fieri postulat ma-  
tura & grandiore natu-  
matrono, eaque virtus  
tis eximiæ, MARIA FURMANIA, quæ nu-  
dius tertius præcipiti mortis genere (quales  
nunc multi sortiuntur obitus) rebus humanis  
exempta est. Faciamus officium nostrum  
promptè; nec quicquam gravemur præstare  
alijs, quæ ipsi nobis aliquando fieri optamus.  
Eâdem enim omnes lege nascimur, ac licet  
discrimen aliquod inter nos, nunc quidem

fortuna, nunc verò virtus præstantiaque ani-  
 mi faciat; hæc tamen universos alligat neces-  
 sitas, ut moriendum tandem sit, & exceden-  
 dum theatro, in quo hæctenus egimus partes.  
 Hoc solum interest, quod aliorum vita desi-  
 deretur, aliorum contra mors; atque hos bo-  
 na memoria gloriaque ab obitu maneat; hos,  
 vel oblivio absorbeat illicò, vel mala opinio,  
 etiam cùm desierunt, infamet. Nam & virtu-  
 tum juxta & male factorum recordatio post  
 mortem durat. Sed de MARIA nostra, quod  
 exponamus, nihil habemus magnopere, præ-  
 ter id, quod neminem eorum latere potest,  
 cui innotuit semel, & quo se facile, quibus-  
 cum ageret, omnibus commendavit. Nam  
 accuratè satis omnia, quæ commemorari hoc  
 loci solent, investigare & explorare ijs non li-  
 cuit, qui hæc suppeditare nobis debebant.  
 Nata hîc Wittebergæ est An. cl. 1676. LXXVI.  
 AUGUSTINO EBELLIO, Actuario Civi-  
 tatis; matre verò nobili ex RADSTOCKIO-  
 RUM familia oriunda. Adulta postea nupsit  
 GUNTHERO GROSSIO Hertzbergensi Ci-  
 vi; & eo defuncto, Reverendo atque Clarif-

fimo

simo Viro, M. JACOBO FUHRMANN, ex  
 Professore hujus Academiae, Cloedensis Ec-  
 clesiae Praeposito: cui an. clō lō CXII. M. Ju-  
 lio juncta fuit. Quem cum & ipsum amisisset  
 tandem, quod Anno clō lō CXIX. M. De-  
 cembr. contigit, vidua haectenus apud nos  
 egit summa vitae integritate. Quamvis au-  
 tem corpore perpetuò fuerit sterilis, foecun-  
 da tamen animo fuit: unde numerosam sem-  
 per edidit virtutum prolem. Quae nescio, an-  
 non omnium praestantissima optimaque sit  
 generatio. Nam filij filiaeque saepe oneri sunt,  
 & plures non raro dolendi lugendique, quam  
 laetandi atque gaudendi causas praebent. Vir-  
 tus non gravat unquam nec premit: semper  
 exhilarat animum, & omni levat formidine:  
 tranquillumque & secum morari unicè facit.  
 Et licet sunt, qui persequantur ipsam, sive  
 aperta vi, sive odio occulto; securatamen &  
 extra metus longe posita, est, conscientia re-  
 ctè factorum maximè nitens. De pietate au-  
 tem foeminæ & probitate, simulta dicere in-  
 stituamus, notissima inculcare videamur.  
 Quotum quemque enim, cui modò non pla-

nè in-

nè incognita fuit, latet, quam perpetua in templo, ac Concionibus fuerit; orationibus, precibusque institerit, ac cætera egerit, quæ in viduâ Apostolus requirit, & ejus ætatem ac locum cum primis decebant? Sic plura de frugalitate ejus & temperantia, de leni & placido tranquilloque animo afferre liceret, si vela dare ejus laudibus, & adornare declamationem placeret. Quod nec quæsiuit unquam, & nos id facere tempore prohibemur. Pro cujus ratione ingredienda spatia fuerunt. Nudius quintus non nihil dolere caput sub vesperam sensit: facessit nox quoque negotium, quod aut nullum, aut non nisi interruptum crebrius turbatumque somnum caperet. Reddidit etiam quicquid ingesserat ante cibi vespertini. Altero die quanquam habere rectius videretur; nihilominus tamen sibi de febris timere cepit. Interim, cum simul & nescio quid aliud vereretur, alexipharmaco usa est. Secuta nox rursus parum quieta & placida est. Itaque mane, cum aliquid cibi degustasset, sub H. IV. somnum petijt; qui & excepit. Sed ne is interturbaretur strepitu,

pleri.



plerique, qui circa erant, discesserunt, cum jam viderent suaviter stertentem. Postea cum H. X. rursus visendi gratia essent ingressi, qui paullo ante digressi erant, ecce illa reperta exanimis in lecto est & mortua plane. Sive apoplexia ipsam oppresserit, sive veneni vis fuerit, quæ intercepta. Quicquid sit; putare non possumus, mala morte obiisse, quæ bene vixerit semper. Postea ad H. I. habitâ concione funebri iusta solennia ei persolventur: quibus ut frequentes velitis interesse, summoperè vos adhortamur. Procedet pompa ex ædibus Clarissimi Viri M. JOHANNIS Sperlings / Facult. Philosoph. Decani & P. P. ad forum sitis: quocirca ibi convenietis. P. P. ad die I. Septembris, anno recuperatæ gratiæ clō Io CXXXVII.



b

[Sequi-

✠

~~~~~

[ Sequitur Epicedium, cujus in dedicatotiã  
facta mentio, cum pagellæ vacarent, hic subnexum ]

*In obitum prematurum summi Theologi,*

**DN. D. NICOLAI PETRÆI,**  
Professoris in Academiã Regiã Hafnien-  
si celeberrimi, Schedialma,

**PAULI RÖBERI, D. Prof & Superint.**  
Witteberg. Hafniæ ad ipsas exequias fufum:

anno 1634.

**N**E fim. si summus mihi non dolor ossa remordet,  
Quod tanti jactura viri, jactura PETRÆI,  
HAFNIA, facta tibi est! TIBI? toti facta Sioni est.  
Hucine deveni WITTEBERGã, ut funera fratrum  
Conspicerem! quorum pasci sermone volebam,  
Aspectuque frui, dextris & jungere dextram,  
Ut sic æternæ libarem gaudia vitæ.

Quæ mihi deliciae Te oculis lustrare, RESENI,  
Sancte senex, Doctor prælustis, Episcopo felix,  
Imò tuo hospitio, dapibusque, licentius uti!  
Et quàm CHRISTIANI MATTHIÆ, suavis amici,  
Alloquium sapuit mihi nectare dulcius omni,  
CHRITIADÆ JANI quantum fuit ora tueri!  
Qui Regis magni vates ac Danicus Aaron.

Auribus atque oculis BROCHMANDI crebrius uti  
Gratia quanta fuit! gemmis mihi major & auro,  
Ne reliquos memorum mystas, Legumque peritos,  
Atque Machaonias artes, Sophienque professos,

Egregios



Egregios virtute viros, ad sidera notos.  
Magnificum imprimis, jam splendida sceptrā gerentem,  
LONGOMONTANVM, Te, PLVMI, juris & æqui  
Consultum, celebrem Te, FINCKI docte, trigono.  
Et Te, WINSTRVPI clarissime, Teque RESENI,  
Te BANGI liagvis celebris, Teque, optime WINDI.  
TE quoque, TE frater, mea vota, PETRÆE, petebant,

Tām juvenem, tanto sed mentis acuminē clarum,

Ac tām solertem, fueris ut nobile cunctis

Miraclum cæli decus, & fax aurea, Dani.

Et sanē in vivis huc me veniente fuisti!

Sed nunc in divis! nobis hac luce carendum est!

O mihi non umbras Lunæ, Solisque labores  
Jam refer in digitos; hæc hæc tum splendida mundi  
Lamina si tenebras subeunt, nox imminet atra.

At tu parce, Deus, noxas ac elue cocco  
Sanguinis Unigenæ, natos miserate precantes,  
Splendida turbentur ne gaudia nubibus atris,  
Europæ toti da mitia fata, furores  
Bellorum cohibe, patrio nos respice vultu,  
Sic tibi nostrarum semper cadet hostia laudum, &c.

F I N I S.



Handwritten blue ink scribbles at the top of the page, possibly including the number '1000'.

Faint, mostly illegible text in the center of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

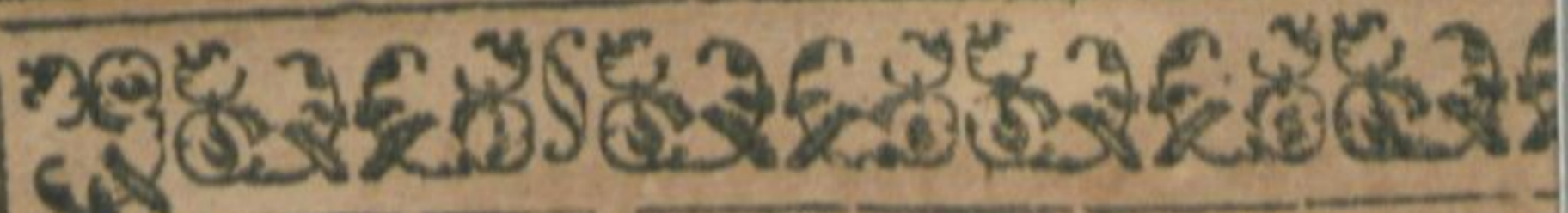
Handwritten blue ink scribble at the bottom center of the page.

Handwritten blue ink scribble at the bottom right of the page.





W. 243. 21



Hyssopus 1. Sangvinis

3. ab omnibus pec

Der Edle Ysop vnd Spreng  
sti / welcher vns vnd alle S.  
rein machet von allen /

Auß dem 1. Capit. der

Das Blut Jesu Christi  
chet vns rein von aller

Kürzlich

Als die Erbare / Ehren

**Maria**

Des weyland Eh

Achtbarn vnd Hochgela

FURMANNI, wohlverdie

tendenten zu Clöden bey Wit

derlassene Wittib / Christli

Im Jahr Christi 1

Du

PAULUM Köbern

General-Superin

[\*]

Wittenbergk / Gedruc

ANNO M.

